

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 48

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

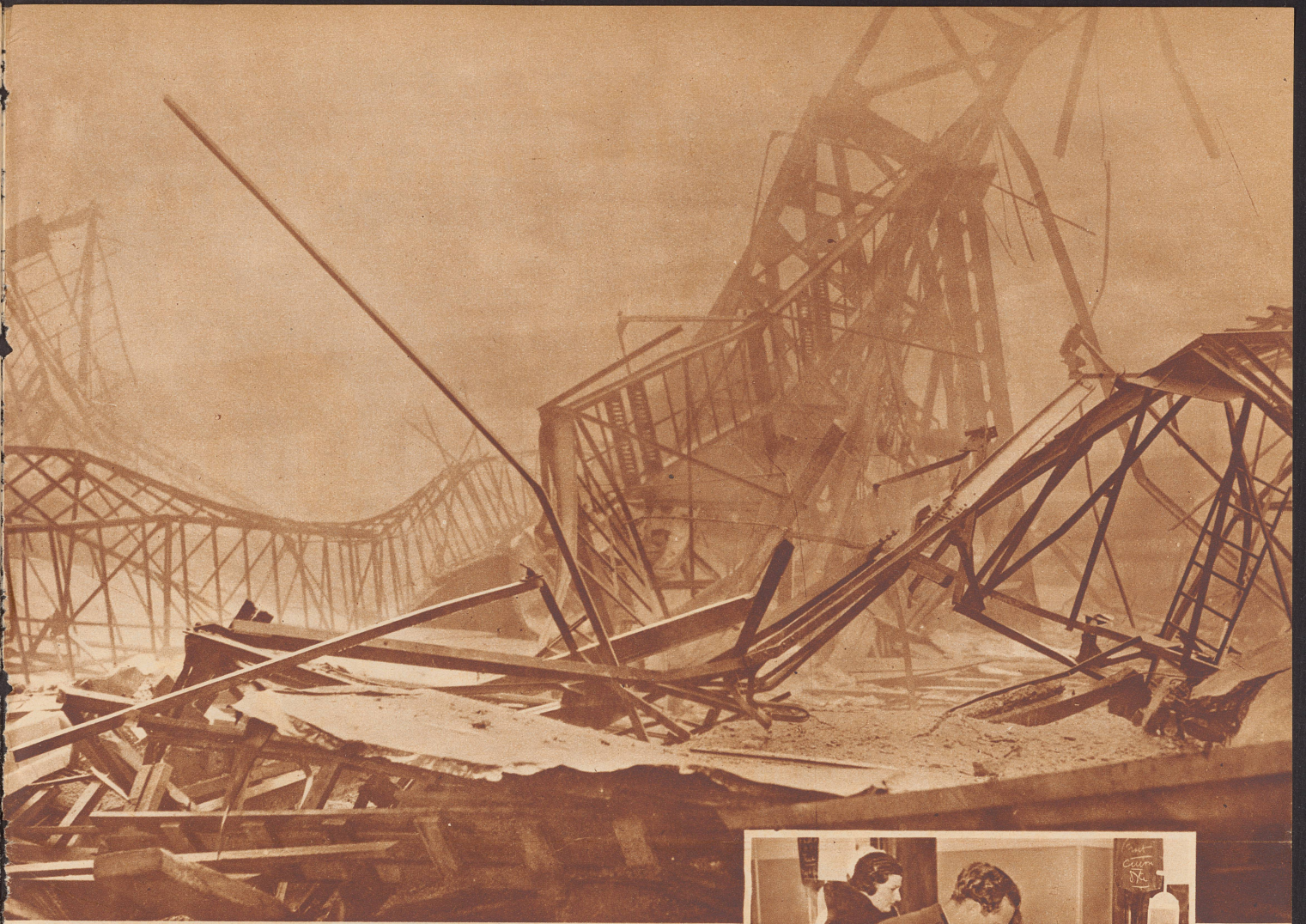
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das wüste Gewirr zersplitterter Balken und verbogener Eisenstangen nach erfolgtem Einsturz.



Das belgische Königspaar besucht im Brüsseler Brugmann-Spital die verwundeten Opfer der Einsturzkatastrophe.



Einsturz einer Ausstellungshalle in Brüssel

Brüssel rüstet sich auf die Weltausstellung und baut mächtige Ausstellungshallen. Eine dieser Hallen stürzte während des Baues zusammen, wobei 6 Arbeiter den Tod fanden und gegen 20 verletzt wurden.

Kardinal Gasparri auf dem Totenbett

Kardinal Pietro Gasparri war einer der größten und einflussreichsten Kirchenpolitiker der letzten Jahrzehnte. Unter drei Päpsten amtierte er von 1914–1930 als Staatssekretär im Vatikan, in welcher Eigenschaft er die Haltung seiner Kirche in vielen entscheidenden Fragen mitbestimmte. Kardinal Gasparri erreichte ein Alter von 82 Jahren.

ZWEI PROZESSE



In Zürich verhandelt das Schwurgericht seit 8 Tagen gegen den des Mordes an seiner Frau angeklagten Zahntechniker Naef. Bild: Der Angeklagte Naef (rechts) in Begleitung von Geheimpolizisten am Tage des gerichtlichen Augenscheins vor seinem Hause an der Sihlhallenstraße. Aufnahme Photopress



In St. Gallen lief diese Woche der Prozeß gegen sechs Ausländer österreichischer und deutscher Nationalität, angeklagt wegen Sprengstoffschmuggel auf dem Bodensee. Die Strafkammer des Bundesgerichtes setzte sich zusammen aus den Bundesrichtern Soldati, Strebel, Kirchhofer, Affolter und Guex. Bild: Die Angeklagten verlassen unter starker polizeilicher Bedeckung das Gefängnis der St. Galler Staatsanwaltschaft, um in den Großratssaal geführt zu werden, wo die Verhandlungen stattfinden. Aufnahme Photopress



Johann Joseph Tresch genannt der «Fellitresch»

In Nr. 46 unseres Blattes berichtet ein Mitarbeiter Näheres über dieses «Original aus dem Lande Uri». Es steht da zu lesen:

«Es war ein Mann von über sechs Schuh (180 Zentimeter) groß, breit und schwer gebaut. Nach dem Tode seiner Frau zog er sich, vom Mißgeschick verfolgt, ins Fellital, ein rechtsseitiges Nebental zum Reuental, zurück. Hier hielt sich Tresch in einer kleinen, morschen, an einen großen Felsblock angelehnten Hütte auf. In dieser armseligen Wohnung, ungefähr drei Stunden von den nächsten menschlichen Behausungen entfernt, blieb der siebzehnjährige Mann Sommer und Winter ganz allein mit seinen Geißen, den Schneestürmen trotzend, die ihn oft tagelang in seine Hütte bannten. Eine Drehorgel, die einige Tänze spielte, nannte er sein eigen. Zu den verstimmten Tönen des alten Kastens, den er sogar auf den Touren mitnahm, sang er Kirchenlieder. Von Jugend auf mit dem Gebirge vertraut und bis ins Alter als Strahler, Wildheuer, Jäger und Holzer tätig, kannte er die Berge der Umgebung wie die Taschen seines alten Rockes. Am 28. September 1902 stürzte er irgendwo in den Bergen ab. Seine Leiche hat man nie gefunden.»

Ein Leser unseres Blattes erinnerte sich, als er die Geschichte vom «Fellitresch» zu Gesicht bekam, an eine photographische Aufnahme, die sein Vater einst vor der Hütte des seltsamen Mannes gemacht hatte, und stellte uns das Bild zur Verfügung.